

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1923

147 (30.6.1923) 1. und 2. Blatt

Verlagspreis monatlich... Anzeigenpreis: 1 Blatt, 1 mm hoch, 250.- M., im Heft (60 Bl.) 14.- M.

Badischer Beobachter

Verlegerin und Verlagsleiterin: M. v. S. "Badenia" (Wilhelm Jöhner, Direktor). Redaktion: Badischer Beobachter, Postfach 4844.

Erscheint wöchentlich einmal täglich. - Beilagen: "Blätter für den Familien- und Frauenunterricht". - In Fällen von höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Dauerschreiber: F. Th. Meyer. Verantwortlich für badische, rheinische und andere Angelegenheiten: F. Th. Meyer. Verantwortlich für den Reichs- und auswärtigen Politik: F. Th. Meyer. Verantwortlich für den Reichs- und auswärtigen Politik: F. Th. Meyer.

Kundgebung des Papstes zur Reparations- u. Ruhrfrage.

Der Papst hat an Kardinalstaatssekretär Ga-sparrini ein Schreiben gerichtet, in dem er auf seine wiederholten seit Beginn seines Pontifikates eingehenden Bemühungen für die Ruhe Europas und das Heil der Nationen hinweist...

einer unparteiischen Kommission zu übertragen, zu seinem eigenen. Diese Ansicht, die der Papst ausdrückt, ist in seinem Brief die einzige, die in Frankreich berechtigten Einwand und einen sehr energischen Widerspruch erweckt...

die inständige Bitte, die verschiedenen Fragen, so die Frage der Reparationen, im Geiste des Christentums noch einmal zu prüfen, der die Forderungen der Gerechtigkeit nicht von denen der Barmherzigkeit scheidet...

Befinne dich deutsches Volk.

Von J. Erising, M. d. R.

In Sachen hält der Ministerpräsident und Novembersozialist Dr. Zeigner eine Rede, für die nur Herr Poincare und im Wollensackdauheim wohnende Sozialisten ein Verständnis haben dürften...

ohne seine Quellen und sein Produktionsvermögen bis zu seiner völligen Vernichtung und bis zur Vernichtung seiner Gläubiger selbst zu erschöpfen, nicht zu reden von der Gefahr sozialer Unruhen...

Die Franzosen gehen mit einer jeder Menschlichkeit baren Brutalität gegen unsere Volksgenossen im besetzten Gebiet vor. Zu Zehntausenden irren diese armen Vertriebenen mit ihren Familien durchs Reich...

Der Eindruck in Rom. Rom, 27. Juni. Obwohl Italien mit inneren Problemen, insbesondere der Wahlreform beschäftigt ist...

Die Pariser Presse zum päpstlichen Schreiben. Paris, 28. Juni. Zum Schreiben des Papstes über die Reparationen und die Ruhrfrage findet man in der Pariser Presse...

Das Journal betrachtet die päpstliche Stellungnahme als einen Protest gegen die Ruhrbesetzung. Im Petit Journal schreibt Marcel Rab: Was der Papst sagt ist eine mittlere Lösung...

Die Pariser Presse zum päpstlichen Schreiben. Paris, 28. Juni. Zum Schreiben des Papstes über die Reparationen und die Ruhrfrage findet man in der Pariser Presse...

Die Pariser Presse zum päpstlichen Schreiben. Paris, 28. Juni. Zum Schreiben des Papstes über die Reparationen und die Ruhrfrage findet man in der Pariser Presse...

verschrien? Habt insbesondere Verständnis, daß Offiziere und Soldaten sich in Zeiten, wie wir sie heute haben, nicht so auszudrücken belieben...

Ihr Rechtsleute, wißt ihr nicht, daß wenn Frankreich an der Ruhr siegt, euer Traum von der deutschen Monarchie und von dem großen, starken Deutschland, das ihr nach eurer Angabe errichten wollt...

Ihr Rechts- und Linksleute, laßt euern Hader! Die Dinge, um die ihr streitet, mögen wichtig sein. Und doch sind sie Blunder gegenüber der einen großen Aufgabe...

Was wir jetzt brauchen, ist eine innerpolitische Lustreinigung. Es könnte gewiß nicht schaden, wenn die Minister des Reiches und der Länder mitunter etwas schärfere nationale Worte finden würden...

Die Zentrumspartei, eine Partei, die seit ihrem Bestehen ausgleichend gewirkt hat, hat sich an diesem innerpolitischen Hader bis jetzt nicht beteiligt. Sie läßt sich auch nicht hineinzerren...

Die Zentrumspartei, eine Partei, die seit ihrem Bestehen ausgleichend gewirkt hat, hat sich an diesem innerpolitischen Hader bis jetzt nicht beteiligt. Sie läßt sich auch nicht hineinzerren...

Und ihr, die ihr nach Gesetz und Verfassung lehren seid, Führer des Volkes zu sein, die deutsche Republik vor der Unterjochung durch französische Militaristen zu bewahren...

Eine Reichskanzlerrede auf dem rheinischen Provinziallandtag.

Darmen, 28. Juni.

Rheinlandsnot, Rheinlandskampf, Rheinlandszukunfft! - das war die Losung der heutigen Schlußtagung des rheinischen Provinziallandtages...

Die Einigkeit, die in den Erklärungen aller Parteien des Hauses zum Ausdruck kam in dem Willen zur Abwehr gegen Frankreich und gegen die französischen und belgischen Eingriffe in deutsche Lande...

Vom Tage.

Reichskanzler Dr. Cuno sprach gestern, auf der Rückreise von Darmen, vor der Bremer Kaufmannschaft; er sagte u. a.: die Wirtschaft müsse in dieser Zeit der Not mit Maßnahmen vorlieb nehmen...

Im französischen Senat erklärte gestern Poincare, bei Verhandlung über die Ruhrkredite, die einstimmig bewilligt wurden, u. a.: Frankreich halte das Ruhrgebiet besetzt, bis Deutschland seine Schuld bezahlt hat...

Der Finanzausschuß des Senats genehmigte weitere 240 Millionen Franken für die Ruhraktion. Die radikal-sozialistische Partei in der französischen Kammer wird die Regierung wegen des Papstbeschlusses interpellieren...

Gestern jährt sich der Tag des Versailler Diktats. Das Präsidium des Reichsverbandes der deutschen Industrie hat einen Wunsch der Reichsregierung entsprechend, die Zeichnung weiterer Dollarschuldenweisungen durch seine Mitglieder zugelassen...

Die Sachverständigenbesprechungen in der Lagerfrage haben gestern in London ihren Anfang genommen. neutrale Oberaufsicht heißen, für uns diskutabel ist. Es gibt keine Rheinlandsfrage für die deutsche Regierung...

Der Kanzler weist im weiteren Verlaufe seiner Darlegungen darauf hin, daß Unbekonnenheiten irgend welcher Art die Lösung des Konfliktes nicht bringen wird, daß wir im Rahmen des passiven Widerstandes belohnen bleiben müssen...

Mit Dank gedenkt der Reichskanzler der päpstlichen Kundgebung. Der Heilige Vater hat in den letzten Tagen, wie ich aus der Presse ersehe, eine Mahnung an die Welt gerichtet...

Sagt sich Frankreich von seinen Plänen los und erkennt es Deutschlands Recht auf Freiheit und Leben an, entschließt sich Frankreich, in öffentlicher Rücksprache mit den Alliierten und uns den Tatsachen Rechnung zu tragen...

Die Welt braucht Frieden, darum wird auch in Deutschland jedermann den Ruf zum Frieden und zur Versöhnung, der jetzt von der hohen neutralen Worte des Heiligen Stuhles in die Welt getragen ist...

Die Welt braucht Frieden, darum wird auch in Deutschland jedermann den Ruf zum Frieden und zur Versöhnung, der jetzt von der hohen neutralen Worte des Heiligen Stuhles in die Welt getragen ist...

Die Welt braucht Frieden, darum wird auch in Deutschland jedermann den Ruf zum Frieden und zur Versöhnung, der jetzt von der hohen neutralen Worte des Heiligen Stuhles in die Welt getragen ist...

Die Welt braucht Frieden, darum wird auch in Deutschland jedermann den Ruf zum Frieden und zur Versöhnung, der jetzt von der hohen neutralen Worte des Heiligen Stuhles in die Welt getragen ist...

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Wird die Qualen und Leiden des auf uns lastenden Zustandes erkannt, liegt uns daran, offen zu sagen, daß eine schnelle, endgültige Befreiung von fremdem Druck sittliche Pflicht ist.

Wie es der Ruf der St. Vaters zum Ausdruck bringt, sind die wichtigsten Ziele unserer Politik gerichtet nur auf Gerechtigkeit und Billigkeit. Eine Lösung des Reparationsproblems und die Befreiung der deutschen Erde wird möglich sein, wenn Sie alle so weiter den Kampf führen, der aus Ihren Kreisen von selbst herausgewachsen ist und nur von Ihnen selbst getragen und weitergeführt werden kann.

Das deutsche Volk in der Heimat im besetzten Gebiet muß besonnen und fest bleiben. Unbesonnenheit von deutscher Seite, komme sie von rechts oder links, verurteilt ich, ebenso alles, was die Staatsautorität gefährdet. Alles, was Zwiespalt in das Volk tragen kann, muß zurücktreten hinter der einen Frage: Wie rette ich mein Vaterland! Die Regierung ist in außenpolitischer Hinsicht nicht passiv und nicht untätig. Nicht einen Tag ruhen unsere Bemühungen, aber die Regierung kann ihr Ziel nur erreichen, wenn alle Kreise des Volkes hinter ihr stehen. Nur dann lassen sich die notwendigen wirtschaftlichen Gesetze durchführen, damit nicht in irgend einem Punkte unsere Abwehr schwach wird. Dazu gehören die Fragen des Wuchers, der Preisgestaltung, der Anpassung der Röhne an die Preise, sowie die Frage der Währung.

Wenn unsere Währung nicht zu halten ist, wenn sie den Weg ins Uferlose geht, dann wird sich das Volk mit Recht ein Gefühl der Verzweiflung und Verlassenheit bemächtigen, das nicht nur die Arbeitenden, sondern auch die bürgerlichen Kreise dazu treiben muß, an allem zu verzweifeln. Die Ausführung der wirtschaftlichen Maßnahmen kann nicht von der Politik und den Behörden allein gesichert werden.

In dieser Lebensfrage unseres Vaterlandes muß der Sinn für die Allgemeinheit dem Egoismus vorangestellt werden.

Es gibt noch eine deutsche Kaufmannslehre. Gerade vom Standpunkt dieser deutschen Kaufmannslehre aus sollte es nicht möglich sein, daß die Börse und sonstige am Devisenhandel beteiligte Kreise diejenigen Mächte sind, die auch heute noch zum Schaden des ganzen Volkes, wo alles auf dem Spiele steht, Spekulation treiben.

Diese Frage ist eine der Kernfragen für Sie und für uns. So richte ich auch heute besonders hier an Sie die aufrichtige Bitte, gerade in dieser Frage unter Zurückstellung eigener Interessen in finanziellen Fragen Ihre Schuldigkeit zu tun. Ich richte diese Mahnung zugleich auch an die in der Heimat am Devisenhandel beteiligten Kreise, damit sie ebenso einig, wie sie in der Ruhrfrage sind, in der Abwehr des fremden Einflusses zusammenbleiben.

Befonnen und fest entschlossen, einig und Opferbereit, so allein kann die Frage der Ruhr und die Frage, die Finanzen und mir am meisten am Herzen liegt, die Rheinlandfrage, zum guten Ende durchgeführt werden.

Barmen, 29. Juni. In seinem Schlusswort unter Vorsitz Dr. Harckes nochmals die Hauptpunkte des auf der Barmen Kundgebung zum Ausdruck Gebrachten und sagte u. a.: In vollem Bewußtsein der für uns noch zu erwartenden Opfer erklären wir: Der Widerstand muß aufrichtig erhalten werden. Nach Stellungnahme mit den Parteien das ich sagen, daß wenn die Regierung in Berlin den Wunsch haben sollte — was ich für ausgeschlossen halte — diesen Widerstand aufzugeben, dann die Rheinlande einer solchen Wessung nicht folgen könnten. (Bravo!) Wir sind bei Breuchen, wir bleiben bei Breuchen und wir sind bei Deutschland und werden bei Deutschland bleiben. (Bravo!) und über die Staatsform, in der wir in Zukunft leben wollen, entscheiden wir als Rheinländer selbst.

Erklärung der Parteien.

Barmen, 29. Juni. In einer gemeinsamen Erklärung der Parteien heißt es u. a.: Der passive Widerstand ist aus dem Volk geboren und lebt in den Massen. Die Rheinländer werden diese unsere einzige Waffe nicht niederlegen, bevor Recht und Freiheit der deutschen Rheinlande gesichert sind. Darin wissen wir uns einig mit unseren Volksgenossen in Westfalen, Waden, Hessen und der Pfalz. Wenn sich auch in der Innenpolitik auf wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet unsere Auffassungen trennen, in einem sind wir einig: Eine rheinische Frage gibt es für das rheinische Volk nicht. (Mehrfache stürmische Zustimmung.) Auch hinsichtlich unserer Zugehörigkeit zum Reich, als ureigenster Angelegenheit, lassen wir uns nicht von fremden Wölfen dreinreden.

Der Reichsanzler bei den Vertretern der Wirtschaft.

Elberfeld, 29. Juni. Der Kundgebung der parlamentarischen Vertreter der Rheinprovinz in Barmen folgte gestern nachmittag eine nicht minder bedeutende und eindrucksvolle Kundgebung der Männer der Wirtschaft. Anlaß dazu bot die Mitgliederversammlung des Eisen- und Stahlwarenerzeugenden im großen Saal des Gesellschaftsvereins. Der Vorsitzende, Fabrikant Junke aus Sagen begrüßte eine stattliche Zahl von Ehrengästen, an der Reichsanzler Dr. Cuno u. a. auch den Reichswirtschaftsminister Dr. Weder, den Vertreter des Auswärtigen Amtes, die Vertreter zahlreicher Handelskammern und industrieller Verbände, von Parlamentariern die Herren Dr. Greiner, Koch und Erkelenz, sowie den Landtagsabgeordneten Direktor Stuhmann. In seinen Begrüßungsworten wies der Vorsitzende darauf hin, daß der Eisen- und Stahlwarenerzeuger zum zweitenmale seit Beginn der Be-

setzung seine Hauptversammlung einberufen habe und besprach kurz den schweren Kampf im Ruhrgebiet.

Darnach nahm Reichsanzler Dr. Cuno das Wort, der zunächst dem Vorsitzenden dankte, und dann ausführte, er wisse, daß die Wirtschaft bereit sei, im Abwehrkampf fest zusammenzutreten mit der Reichsregierung. Dieses Abwehrwollen finde bei der Reichsregierung lebhaften Widerhall. Sie sei bereit, alles zu tun, um die Räte der schwer betroffenen Eisen- und Stahlwarenerzeugung zu lindern. Hilfe an der Wirtschaft sei Hilfe am Volk. Wenn das deutsche Volk in Frieden und Ruhe leben könne, so werde der Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft rasch vor sich gehen. Rheinland und Ruhr müßten deutsch bleiben. Sie seien Deutschland für keinen Preis feil. Auch die Wirtschaft dort müsse deutsch bleiben und wieder frei werden. Zu diesem guten Ende würden wir kommen, wenn wir Schulter an Schulter die Lasten des Tages gemeinsam tragen und einig bleiben. — Die städtische Versammlung nahm die Ansprache mit lebhaftem Beifall auf.

Erklärungen Poincares im Senat.

Das Ruhrgebiet bleibt besetzt, bis Deutschland bezahlt hat. Das deutsche Angebot keiner Antwort wert.

Paris, 30. Juni. Der Senat verhandelte gestern über die Verabreichung des Ruhrgebietes. Der Generalsekretär der Finanzkommission, Beranger, bezifferte in einer kurzen Ansprache die für die Befreiung notwendigen Kredite auf 307 Millionen Franken. Ministerpräsident Poincaré, der hierauf das Wort nahm, erklärte mit einer Anspielung auf den Brief des Papstes, daß er noch einmal für alle beteiligten Mächte Frankreichs Forderungen an Deutschland geltend mache. Poincaré fuhr dann fort: Was man haben will, das Ruhrgebiet besetzt und nicht ein anderes Gebiet Deutschlands? Weil die Ruhr, wie Herr Bonor Ram einmal sagte, die Schlagader Deutschlands ist, weil sie den Geldstrom in unserm Schutzensystem bildet, aus dem dieses seine Existenz bezieht. Diese Befreiung ist nicht als eine kriegerische Handlung erfolgt. Weit davon entfernt, hätte sie nur den Zweck, eine Zusammenarbeit mit Deutschland zum Zweck der Rohstofflieferungen, die man uns schuldet. Die Industrie riefen haben das verstanden und sie waren damit einverstanden, mit uns zusammenzuarbeiten. Die Reichsregierung fuhr jedoch daraufhin und sie verlangte den Widerstand. Dieser ist in Wirklichkeit der größte Widerstand, den es geben kann. (?!)

Die Reichsregierung ist noch weiter gegangen: sie hat schwere Strafen gegen diejenigen ihrer Bürger angehängt, die uns gegenüber guten Willen oder nur Verunsicherung an den Tag legten. Um diese Strafen zu verhängen, hat sie eine eigene Kammer beim Reichsgericht geschaffen. Wir hätten es vorgezogen, nicht zu Gewaltmaßnahmen greifen zu müssen, aber diese Maßnahmen sind unvermeidlich geworden. Wir sind darin festgefahren und werden trotz alledem darin weiter fortfahren. Deutschland ist in einer verzweifelten Lage. Es ruht auf ein Wunder, um aus dieser herauszukommen. Man hofft in Deutschland auf eine Intervention bei unseren Verbündeten. Darin erwartet es sein Heil. Es hofft auf unsere Entmutigung, auf unsere Ermüdung. Wir wollen, daß die Rechte nicht geändert werden. Herr Poincaré schloß mit den Worten: Wir haben keinen imperialistischen Gorgel. Wir wollen die Ruhr nicht besetzen. Wir wollen die Ruhr so lange besetzen, bis Deutschland seine Schuld bezahlt hat. (Beifall)

Eine Sonderaktion Englands u. Amerikas?

London, 29. Juni. Der Berichterstatter des Daily Telegraph meldet, daß in englischen und amerikanischen Regierungskreisen der Brief des Papstes über die Reparationsfrage mit lebhafter Genugtuung aufgenommen wurde, als eine wertvolle politische und moralische Unterstützung des Standpunktes der Politik der angelsächsischen Länder. Würde es sich als unmöglich herausstellen, mit dieser mit Frankreich zu einer Einigung zu gelangen, so würden England, Amerika und Italien gemeinsam Deutschlands Zahlungsfähigkeit durch Sachverständige feststellen lassen.

Baden, Rhein und Ruhr.

Verkehrshemmnisse.

Rehl, 29. Juni. Der Kreisdelegierte der Interalliierten Rheinlandkommission hat den Bürgermeisterämtern in Rehl, Neumühl, Kort Odelshofen, Vegelschurt und Sand mitgeteilt, daß vom heutigen Tage ab der gesamte Verkehr innerhalb dieser Gemeinden zwischen 8 Uhr abends und 5 Uhr morgens bis auf weiteres gesperrt ist, da die betreffenden Gemeinden die Anordnung der Interalliierten Rheinlandkommission über die Ueberwachung der Eisenbahn nicht durchgeführt haben. Von der gleichen Maßnahme sind auch fünf Gemeinden im Offenburger Bezirk betroffen worden.

Weiteres Vorrücken der Franzosen.

Mannheim, 29. Juni. Heute morgen kurz vor 6 Uhr haben die Franzosen mit 2 kriegstarken Kompanien den Bahnhof Langen auf der Strecke Darmstadt-Frankfurt besetzt. Dadurch ist der ganze Zugverkehr von Frankfurt nach Darmstadt-Mannheim gestört. Gleichzeitig haben, einer Meldung aus Frankfurt zufolge, die Franzosen die Eisenbahnwerkstätte bei

Nied a. M. befehlt, sodas die Arbeiter nicht arbeiten können. Die Franzosen haben sowohl bei Langen als auch bei Nied die Eisenbahnschienen aufgerissen.

Verurteilte Redakteure.

Mannheim, 28. Juni. Redakteur Steffan von der Pfälzischen Post wurde wegen des Abdrucks einer Wolffmeldung über eine Kesselexplosion eines von den Franzosen gefahrenen Personenzuges von dem Militärpolizeigericht in Landau zu einem Jahr Gefängnis und zwei Millionen Mark Geldstrafe verurteilt. Der Redakteur Diegel vom Rheinpfälzer in Landau erhielt wegen des gleichen Vergehens sechs Monate Gefängnis und zwei Millionen Mark Geldstrafe. Zu bemerken ist ferner, daß drei Redakteure in Kaiserslautern wegen des gleichen Delikts nur zu einem Monat Gefängnis von dem französischen Militärpolizeigericht verurteilt wurden.

Mannheim, 28. Juni. Der Güterverkehr der elektrischen Rhein-Hardtbahn, die von Ludwigshafen nach Bad Dürkheim verkehrt, mußte auf Befehl der französischen Befehlshaberbehörde aufgrund der französischen Ordinance 187 über den Straßenbahnverkehr im besetzten Gebiet eingestellt werden.

Fortgesetzte Ausweisungen von Eisenbahnern.

Bodum, 29. Juni. Die Franzosen setzten gestern die Verhaftungen von Eisenbahnern fort. Im Laufe des Tages wurden wieder etwa 30 Eisenbahner in ihren Wohnungen festgenommen und abtransportiert. Auch in Herne schritten die Franzosen zu Massenarresten. Bereits am frühen Morgen suchten Gendarmen in Begleitung von Soldaten die Eisenbahner in ihren Wohnungen auf. Sowie die Beamten in ihren Wohnungen gefunden wurden, werden sie festgenommen und in bereitstehende Lastautos gebracht. Überall, wo Gendarmen erschienen und Verhaftungen vornahmen, verfolgten die sich rasch ansammelnden Augenzeugen den Vorgang stumm und ohne jede Kundgebung. Die Eisenbahner wurden zunächst nach Recklinghausen gebracht. Die zurückgelassenen Familien wurden angewiesen, sich zur Abreise innerhalb vier Tagen bereit zu halten.

Franzosen in Limburg.

Limburg, 29. Juni. Heute morgen gegen 3 Uhr erschienen hier zwei Kompanien französische Soldaten, um die Freilassung der hier ansässigen Eisenbahnarbeiter Hofmeier und Semler zu fordern, die in französische Dienste getreten und vorgestern von auswärtigen deutschen Polizeibeamten in Diez verhaftet und abtransportiert worden waren. Da die deutschen Behörden diesem Verlangen nicht nachgegeben waren, wurden der Landrat und verschiedene andere Herren um 4 Uhr nachts in ihrer Wohnung verhaftet und als Geiseln ins Befehlshaberamt mitgeschleppt. Die Franzosen rückten 9.15 Uhr wieder ab. Der Bahverkehr wurde um 10 Uhr wieder aufgenommen.

Bisher 190 Milliarden von den Franzosen geraubt.

Berlin, 28. Juni. Die Verabung der Reichsbank durch die französischen Truppen im besetzten Gebiet dauert fort. Am 23. Juni drangen Franzosen in die Reichsbanknebenstelle Mülheim-Ruhr ein und umwandelten aus dem Treib, dessen Deffnung sie unter Todesdrohung erzwingen, sieben Milliarden. Am gleichen Tag stahlen sie aus der Reichsbanknebenstelle Oberhausen 284 Millionen Mark. Die Gesamtsumme der der Reichsbank entwendeten Beträge steigt hiermit auf rund 190 Milliarden Mark.

Das Ziel der französischen Rheinlandpolitik.

Der ehemalige französische Finanzminister Francois Marsal sprach dieser Tage im Parliamentsauschuß der Demokratischen Entente in Rouen über die Finanzlage und sagte bei dieser Gelegenheit: „Sagen Sie es allen, die unter dem Krieg gelitten haben, der Krieg werde mit Eisenbahnen geführt und mit Fabrikten, die Kriegsmaschinen und giftige Gase herstellten. Halten wir die Eisenbahnen fest, die die Truppen befördern, und die Fabriken, welche die Armeen speisen. Solange vor den Toren der Fabriken ein Wachtposten steht und in ihren Direktionsbüros ein General sitzt, solange werden unsere Kinder nicht den Tod erleiden, denn solange ist der Krieg unmöglich.“ Diese Rede des früheren Finanzministers Marsal drückt mit brutaler Deutlichkeit aus, daß die von ihm vertretenen politischen Kreise Frankreichs die dauernde Festhaltung der deutschen Eisenbahnen und Industriefabriken im Rhein- und Ruhrgebiet betreiben, eine weitere Illustration der durch die Enthüllungen des Londoner Observer beleuchteten französischen Machenschaften. Wenn zur gleichen Zeit Herr Millerand versucht, bei der Weltmeinung für die französischen Ziele zu werben und die verhängnisvolle Politik der französischen Regierung durch läuschernde Worte zu verschleiern, so müssen solche Verschleiervorgänge angesichts der vielleicht weniger vorläufigen, dafür aber offeneren Bekenntnisse zu den wahren Absichten der französischen Politik vergeblich bleiben.

Badischer Landtag.

Stimmungsbild über die letzten Landtagskassationen.

Die Landtagskassation in der vergangenen Woche hatte eine reichhaltige Tagesordnung zur Grundtage. Neben außerordentlich wichtigen Gesetzen, wie dem Stammgüteraufhebungsgesetz standen Anträge und förmliche Anfragen zur Debatte, die reichlichen Bindstoff enthielten. Es ist dem auch verständlich zu Explosionen gekommen, die nicht immer ein Zeichen dafür waren, daß man alleits für die Mat des Vaterlandes und die schwierige politische Situation, innen- und außenpolitisch betrachtet, Verständnis hat. Nach erst langwierigen Ausschussberatungen entschloß sich der Landtag in Erkennung der außerordentlich großen Not der Erwerbslosen im Augenblick zwecks einer einmaligen Beihilfe an die Arbeitslosen die Summe von 800 Millionen Mark zu bewilligen. Es handelte sich hier um eine Aufgabe, die dem Reich zusteht. Wenn der Landtag in seiner großen Mehrheit (bei Stimmenthaltung der deutschen Volkspartei und des Landbundes) sich zu dieser Handlung entschlossen hat, so ist dies aus der Bemühung den betroffenen Kreisen zu helfen zu erklären. In Zukunft muß jedoch hier das Reich seine Pflicht tun, die badischen Staatsfinanzen können eine Wiederholung dieses Vorgangs wohl kaum ertragen.

Im Verlauf einer förmlichen Anfrage des Abg. Bod, kam es zu einer der Beachtung würdigen Szene, einer richtigen Kassenabrechnung zwischen den Kommunisten und der Sozialdemokratie. Der Abg. Bod, verdächtigte auf einen Zwischenruf auch den Staatspräsidenten in nicht ganz einwandfreier Weise vom Staate Wein und Bier erworben zu haben. Die energische Verwahrung und Zurückweisung seitens des Staatspräsidenten brachte dann auch den Herrn Bod dazu, die Verdächtigung zurückzunehmen. Im Verlaufe der sehr erregten, von vielen Zwischenrufen unterbrochenen Auseinandersetzung zwischen dem Staatspräsidenten und dem Abg. Bod machte der sozialdem. Abg. Maier-Heidelberg einen recht beachtenswerten Zwischenruf, der die Suchelei gewisser Kreise in kommunistischen Reihen an den Pranger stellen wollte, er meinte daher auch „Kommunisten, die mit ihrer Braut im Land herumziehen“. Was Herr Maier damit sagen wollte, ob darin eine Anspielung auf den Abg. Bod und Frau Unger liegen sollte, wissen wir nicht. Die allgemeine Stimmung, die über dem Hause und besonders dem linken Flügel beseligen in dem Augenblick als der Zwischenruf gemacht wurde, war, läßt die Vermutung zu, daß die Bemerkung nicht ganz harmlos gemeint war. Weder der Abg. Bod noch Frau Unger ergriffen dazu das Wort. Auch in der Sitzung am Donnerstag früh fehlte es nicht an spannenden und dramatischen Momenten. Es wurde die förmliche Anfrage der Deutschnationalen verhandelt, worin das Interview, das der Staatspräsident jüngst dem Redakteur des Volksfreunds, Reichstagsabg. Schöpflin, gegeben hatte und worin eine mißverständliche Äußerung über die Haftung des deutschen Privatvermögens der Entente auf Grund des Versailles Vertrags stand. Es war wohl nicht nötig, diese Frage zum Gegenstand des Interviews zu machen, aber auch nicht allzu leicht durch die Interpellation im Landtag diese Debatte herbeizuführen. Es handelt sich hier zweifellos um eine Frage, die mit aller Bedachtsamkeit angefaßt sein will und ihre Entscheidung juristische Kenntnisse nicht ganz unerforderlich erscheinen. Die Zentrumskassation überließ es daher dem Landtagsführer von Nu, rasch im Augenblick ein fertiges Urteil über die Angelegenheit aus dem Vornel zu schüttele. Die Zentrumskassation als ihrerseits eine recht sorgfältig überlegte zurückhaltende Erklärung ab, die schließlich auf das Haus großen Eindruck machte und hiermit einen feierlichen Moment in der ganzen Verhandlung darstellte.

Die Verhandlung der Gelechtsvorlage brachte sehr lange (eine über 2 1/2 Stunden) um Teil von welcher Sachkenntnis zeugende stark juristisch gebaltene Reden. Die Umstände wollten es, daß die Verabung über das Stammgütergesetz immer wieder durch andere Materien unterbrochen wurde. Ein böshafter Mensch hätte auf die Meinung kommen können, daß solche juristische Fachreden nur tropfenweise genossen werden könnten. Jedenfalls legen sie Zeugnis davon ab, mit welcher Gründlichkeit der badische Landtag dieses Gesetz durchberaten hatte. Hier kann sicher nicht dem bad. Parlament der Vorwurf oberflächlicher Gesetzesmacherei gemacht werden. Auch das Zentrum hat in der Debatte durch seine beiden Sprecher, dem Referenten Dr. Schmitt und dem Landgerichtsrat Müller, seinen Mann gestellt.

Karlruhe, 28. Juni 1923.

Verfallenes Stammgütergesetz.

Der Anfang der heutigen Morgenkassation stand unter der Ausstrahlung des Versailles Friedensabkommens. Das Haus war gut besucht, als Präsident Dr. Baumgartner nach 8 Uhr die Sitzung eröffnet.

Zunächst beschäftigte sich das Plenum mit der Entschädigungsfrage für die Abgeordneten. Abg. Dr. Glosner berichtete darüber. Für Juni bleibt es beim Teuerungszuschlag von 8000 Prozent; bei der Erhöhung der Beamtenegehälter für Juli hat der Präsident im Einvernehmen mit dem Vertrauensmännereauschuß die Angleichung vorgenommen.

Nun begründete Abg. Dr. Maier, Karlsruhe (Dnall) seine Anfrage über die Rechtsauffassung des Staatspräsidenten über die private Haftung für die Leistungen aus dem Friedensabkommen von Versailles, so wie sie in dem Interview des Reichstagsabg. Schöpflin mit dem Staatspräsidenten zum Ausdruck kam. Er behauptete, damit habe der Präsident den Franzosen Waffen für ihre Rechtsauffassung geliefert.

In einer ziemlich umfangreichen Erklärung begründete schärf, vielleicht etwas allzu schärf pointiert, der Staatspräsident seinen Standpunkt. Das außerordentliche Verhalten des Staatspräsidenten ist durch die Anfrage zur Debatte gestellt. Grundtätigkeit wäre zu erwägen, ob ich mich nicht lediglich auf eine rein formelle Antwort einlassen möchte erklären sollte, daß ich neben meinem Amt auch noch das staatsbürgerliche Recht auf freie Meinungsäußerung genieße. Mein Amt legt mir freilich Zurückhaltung auf, auch bei der Erklärung der Antwort. Es gibt aber auch für mich eine Pflicht, rechtzeitig zu reden, zu mahnen. Sie haben einen Sach aus einem Sachbild herausgenommen und damit einen Fehlschlag gemacht.

Nr. Der S... gesamt... das Pri... Bieberg... Was f... Da De... fchuld... für and... Zur S... die Enten... des Reich... General... Hypothek... fassen o... D. G... vermögen... Ränder v... Diese... nähen m... man die... Ja mo... gen, der... eignu... Die G... gut, land... material... freibändig... Pflichten... Selbst... Wöhe der... Raffen be... geführt w... mögen nat... aber un... rungen an... Erzeugni... recht be... wale es ab... feilhalten... Das... General... sigen we... feinen in... Sierna... Staatsg... die es b... abgeben... der deut... flicht b... In d... deutsche... schen Bih... dem, die... anerkannt... Coen m... Befähig... um ihren... das Reich... Seite me... nicht solen... es in un... nötig, rech... schaff m... nicht nede... Bänder b... und Land... heißt, der... bieten, me... genügend... fangen... Der S... Ergänzun... Staatsprä... Soldat... seine W... beginnt in... die Nachf... Die n... 2. Refung... Kleine Vor... der zweite... ferien geht... Wer de... nimmt, i... ben m... wir liege... Ueberfchri... grobe un... daß man... es nichts... fien und... parteipoli... ungläubig... er brandt... bezeichnen... für uns... Volksweni... bezahlte... Verstand... freund... die durch... sene Emp... daher auf... einen Sel... ruff, so m... ist, wenn... men und... mofnahm... gear nicht... Dpfer sei... eine Sach... wärtigen... Tat durch... fitionödi... Billit der... Schläger... Vaterland... amerket... dabei ober... Gadenkreuz... Ziele bene... wie das a... bezahlten... damit auc... promittier... Schläger... ausdrücken... brachte Ge...

...tagungen. ...nenen Wege ...ur Grund ...leben, wie ...den Anträge ...die reichlich ...y verschiedent ...t immer ein ...für die Not ...politische St ...trachtet, Ver ...Ausdrücke ...Erkenntnis ...Erwerbslosen ...Beihilfe an ...0 Millionen ...hier um eine ...der Land ...Stimmthal ...Randsbunds) ...ist dies ...reisen zu ...helfen, doch ...hier das ...Staatsfinan ...Borgangs ...age des Abg. ...würdigen ...zwischen den ...Fratie. Der ...schon auf auch ...inwandfreier ...ermorben zu ...zu Zurückwei ...brachte nicht ...igung zurück ...den, von die ...mannderung ...den Abg. ...er-Seidelberg ...ur, der die ...ischen Neben ...de daher auch ...und und Frau ...cht. Die all ...nuse und be ...dem Augen ...de, war, löst ...g nicht ganz ...och noch ...uch in der ...icht an Pon ...Es wurde die ...in verhandelt ...atspräsident ...s, Reichstag ...in eine mit ...ung des deut ...f Grund des ...f nicht nötig, ...terviews zu ...die Interdella ...beizuführen. ...Frage, die ...ill und für ...e nicht ganz ...rumsfraktion ...er von Au, ...über die An ...Die Zen ...sicht sorgfältig ...die sichtlich ...und hiermit ...gen Verhand ...brachte sehr ...Teil von ret ...lich gehaltene ...h die Veran ...wieder ...wurde. Ein ...gen kommen ...n nur tropfen ...enfalls legen ...lichkeit der ...beraten hatte. ...ent der Vor ...debatte durch ...Dr. Schmitt ...n Mann

Der Sach lautet: Nach dem Freidensvertrag von Versailles ist das gesamte deutsche Nationalvermögen, damit also auch das Privatvermögen, zum Zwecke der Sicherung der Wiedergutmachung der Entente verpfändet. Was sagte ich mit diesen Sätzen? Da Deutschland eine Wiedergutmachungs-Schuld leisten muß, hat neben dem staatlichen Besitz für auch der nationale, der Volksbesitz, einzuliegen. Zur Sicherung der Wiedergutmachungsschuld hat sich die Entente auf das Gesamtvermögen und die Einkünfte des Reiches und der Einzelstaaten gewissermaßen eine „Generalhypothek“ eingetragen. Nach Art. 233 geht diese Hypothek allen während des Krieges eingetragenen Hypotheken oder sonst bestellten Pfändern vor. Die Entente hält sich also in direktem das Privatvermögen, indem sie Einkünfte des Reiches und der Länder verpfändet. Diese Einkünfte erschöpfen sich nicht nur an den Einnahmen wirtschaftlicher Unternehmungen; zu ihnen hat man die Steuererträge zu zählen. Da noch mehr zur Durchführung der Entente-Forderungen der Abgabe von Schiffen, Maschinen, war ein Entschädigungsgesetz nötig. Die Ermächtigung zur Entschädigung von Vieh, Saatgut, landwirtschaftlicher Maschinen, Lokomotiven, Baumaterial, Schiffen tritt überall dort in Kraft, wo ein freihändiger Erwerb zur Erfüllung der völkerrechtlichen Pflichten vorzuziehen ist.

Selbstverständlich kann die Entschädigung nur zum Wohle der Allgemeinheit vorgenommen, also auch nur zu Gunsten des Staates und damit zu Gunsten des Volkes durchgeführt werden. Die Entschädigung kann des Staatsrechtes wegen natürlich nur für das Reich erfolgen; sie erfolgt aber, um das Reich in die Lage zu versetzen, die Leistungen auszuführen. Der Privatbesitz an Holz, chemischen Erzeugnissen, Kohlen etc. unterliegt somit dem Zugriff des Reiches in allen Fällen, in welchen der Privateigentümer abtreten sollte, diese für Wiedergutmachungsleistungen erforderlichen Waren dem Reich zu überlassen. Das Privatvermögen unterliegt zwar nicht der „Generalhypothek“ direkt, kann ihr deshalb nicht unterliegen, weil die Haftung des Privatvermögens bereits in seinem inneren Verhältnis zum Reich geregelt ist. Hiernach haftet alles unmittelbare Reichs- und Staatsvermögen und alles, was als Ergänzung dieses Eigentums und als Leistung des gesamten deutschen Volkseigentums, einschließlich der deutschen Wirtschaft, dem Reich und den Ländern zufließt. In der Wirkung ist aber damit das gesamte deutsche Volkseigentum, einschließlich der gesamten Wirtschaft, verpfändet, verpfändet, es sei denn, daß man den Staatsbesitz und die allgemein anerkannten Grundzüge des Staatsbegriffes trennen will. Schon weil es heute in Deutschland zu viele Leute von dem Besitz gibt, die diesen Staatsbesitz veräußern und die, um ihren privaten Besitz zu schonen und zu retten, lieber das Reich zerstückeln lassen, und weil zu viele dieser Leute meinen, die Franzosen könnten Kriegserklärungen nicht halten, wenn man das Reich finanziell sabotiert, war es in meinen Tagen lieber klar und größer Gefahr nötig, recht deutlich zu reden. Wenn meine Auffassung falsch wäre, würde die Reichsregierung nunmehr doch nicht neben dem staatlichen zu gewöhnlichen Pfändern auch Pfänder der Privatwirtschaft annehmen haben. Industrie und Landwirtschaft haben dem Reich quasi Vollmacht erteilt, der Entente privatwirtschaftliche Pfänder anzubieten, weil die vom Reich zu bietenden Pfänder als ungenügend gelten, um zu einer Befriedigung zu gelangen.

Der Einzelne hat ein Recht zu fordern, daß ihm die Erlösgegenstände veräußert werden und daß jeder Einzelbürger gleichmäßig zu Leistungen verpflichtet wird. Sobald ein einmal deutsches Land mit der Entente über seine Wiedergutmachungsschuld handelt, dann beginnt im Inneren die große Auseinandersetzung um die Rechte und Pflichten der Bürger. (Schluß folgt.)

Die nächste Landtagssitzung findet am Dienstag, den 10. Juli, statt. Auf der Tagesordnung steht die 2. Beratung des Stammtischgesetzes und verschiedene kleine Vorlagen. Man nimmt an, daß der Landtag in der zweiten Hälfte des Monats Juli in die Sommerferien geht.

Baden. Politischer Unverstand.

Wer den Volksfreund vom 28. Juni in die Hand nimmt, muß den Eindruck bekommen: entweder leben wir mitten in der blutigen Revolution oder wir leben unmittelbar vor ihr. Aufmachung, Überschriften und einzelne Artikel — und zwar große und kleine — sind auf einen Ton abgestimmt, daß man glauben könnte, für das deutsche Volk gebe es nichts Wichtigeres, als sich gegenseitig mit Häufen und anderen Waffen zu bearbeiten. In seinem parteipolitischen Paroxysmus leidet er sich sogar die unglückliche Gewissenshaftigkeit, den Bad. Beob. — er braucht unter anderem den für seinen Zustand bezeichnenden Ausdruck „fromme Zentrumsleute“ für uns — mit Hakenkreuzern, Kommunisten und Bolschewisten zusammen zu werfen, weil wir uns bezüglich der Nationalitätenspendung etwas mehr Berstand und Ruhe bewahrt haben, als der Volksfreund. Wir haben nämlich immer gezeigt, daß wir die durch die französische Gewaltpolitik hervorgerufene Empörung sehr wohl begreifen können und uns daher auch gar nicht wundern, wenn Gewalt auf der einen Seite Gewalt auf der anderen Seite hervorruft, so wenig zweckmäßig und vernünftig es auch ist, wenn auf unserer Seite Sabotageakte vorkommen und die Franzosen mit uns ob der Gewaltmaßnahmen antworten. Wir haben auch Schlageter zwar nicht verherrlicht, aber anerkannt, daß er als Opfer seiner Vaterlandsliebe in den Tod ging — eine Sache, die auch dann — besonders in der gegenwärtigen Zeit — Anerkennung verdient, wenn die Tat durch die er einer unerhörten französischen Justizfornie zum Opfer gefallen ist, von uns nicht gebilligt werden kann und nie gebilligt werden ist. Schlageter ist jedenfalls ein Mann, der für sein Vaterland in den Tod ging und wer so etwas nicht anerkennt, der ist moralisch nicht gesund. Wir haben dabei ebenfals bedauert, daß Schlageter von den Hakenkreuzern als Propaganda für ihre falschen Ziele benutzt und in den Himmel gehoben wird, wie das andere, daß der Volksfreund Schlageter als gebildeten Saboteur und Spitzel herunterreißt und damit auch die sozialdemokratischen Minister kompromittieren, die sich entweder bei der Verteidigung Schlageters vertreten ließen (Nemmel) oder es ansprachen, daß sie gewisse in der Entschädigung brachte Gewaltakte als Vergeltung gegen französische

Mohheit und Ungerechtigkeit mindestens begreifen könnten (Severing). Daß wir uns dafür vom Volksfreund zu den russischen Bolschewisten und den deutschen Hakenkreuzern rechnen lassen müssen, registrieren wir unter den mancherlei Vorbehalten, die der Volksfreund schon in solchen Dingen begangen hat. Aber der Volksfreund soll sich doch ja nicht wundern, wenn bei einer solchen Kaskade, wie er sie zur Zeit liest, auch sozialistische Arbeiter zu den Nationalisten hinüberdrehen. Diese Kaskade ist die des indischen Faktors, der sich in seinem Fanatismus selbst verwundet. Nebenfalls ist es so verkehrt als möglich, daß ein Blatt, das doch die politische Verantwortlichkeit kennen soll, so sehr die Ruhe und Besonnenheit verliert, wie dies zur Zeit beim Volksfreund der Fall ist. Ein Blatt, das heute seine Aufgabe nur in der Parteipolitik sieht, schaltet sich selber aus den positiven Faktoren des politischen Lebens aus. Ein Blatt, das diejenigen die in der Abwehr nationalstaatlicher Verfehrtheiten mit ihm in der besten Richtung kämpfen, zur Zurückweisung der falschen Behauptung, als seien sie selber Nationalisten, zwingt, weil das der Volksfreund fertig gebracht hat, ein solches Blatt zieht sich den verdienten Vorwurf argen politischen Unverstandes zu.

Erhöhung der Personentaxe der deutschen Reichsbahn.

Vom 1. Juli 1923 ab werden auf der deutschen Reichsbahn die Personentaxe in der 3. und 4. Klasse verdreifacht, in der 1. und 2. Klasse verdoppelt. Mindestens wird der Preis für 8 Kilometer berechnet. Die Schnellzugzuschläge und die Preise der Zeitkarten werden in gleicher Weise erhöht. Die Gepäcktaxe wird verdreifacht. Der Expressgütertarif entspricht dem um 60 v. H. erhöhten Gütertarif. Die Mindestfracht für Genad- und Expressgut beträgt 3000 Mk. Der Preis der Bahnsteigkarten beträgt ab 1. Juli 600 Mk.; der Fahrpreis für die Sommerferienzüge das Dreifache des durch Ausschlag veröffentlichten Preises. Mit Fahrkarten, die in der Zeit vom 28.—30. Juni gelte, kann die Fahrt an einem beliebigen Tage innerhalb der vorgeschriebenen Geltungsdauer, also gegebenenfalls auch noch am 1. Juli, angetreten werden. Das Gleiche gilt für Doppelkarten und Fahrkarten zur Fahrt in umgekehrter Richtung sowie für Jahresfahrkarten für Fahrten von Schulen und Jugendvereinen. Eine Verlängerung der vorgeschriebenen Geltungsdauer der Fahrkarten, wobei der ursprüngliche Tarif tritt hierdurch nicht ein. Im Juni gelte Bahnsteigkarten dürfen zum Betreten der Bahnhöfe ab 1. Juli nicht mehr benutzt werden. Nähere Auskünfte erteilen die Stationen und das Verkehrsbüro der Reichsbahndirektion.

Karlsruhe.

Zentrumspartei Karlsruhe. In der letzten Sitzung des Parteivorstandes wurde der monatliche Parteibeitrag auf 300 Mark festgesetzt. Die dem Ortsauschuß angeschlossenen Vereine werden um beihilfenartigen Einzug und Ablieferung an den Herrn Parteisekretär gebeten. Beim Einzug der Beiträge sollen die Parteifreunde auf das Parteisekretariat hingewiesen werden. Primizfeier. Am morgigen Sonntag hält der hochw. Herr Neuprester Karl Baumgärtner, Sohn des Stadt. Verm.-Ratsherrn Baumgärtner, in der Sankt Bonifatiuskirche seine Primizfeier, beginnend um 10 Uhr. Die Festpredigt wird Herr Universitätsprofessor Dr. G. Krebs von Freiburg halten. — Am nächsten Sonntag findet in der Predigtkirche die Primizfeier des hochw. Herrn Neupresters Ernst Weiss, Sohn des Jugendleiters Weiss, statt. Wie wir hören, hat der hochw. Herr Konviktsdirektor Dr. Reinhard die Festpredigt übernommen.

30. Juni. Mit dem heutigen Tage endet der Juni, seinen letzten Schmauser, um dann in die Vergangenheit zu verfliegen. Wir glauben nicht, daß ihm viele Jahre nachgemerkt werden. Das besorgte der Juni selbst, der den ganzen Tag in einem Ozean von Tränen schwamm. Zwar hat er noch gegen Schluß verlust, sein Gesicht in heitere und sonnige Falten zu legen, aber auch dies gelang ihm nicht ganz und brachte ihm die verheerenden Empfindungen nicht mehr zu. Hoffentlich nimmt sich der Juli das Benehmen seines Vorgängers nicht zum Vorbild, sondern zum warnenden, abschreckenden Beispiel. Der Juli hat eine große Aufgabe zu erfüllen, er muß uns einen schönen, duffigen Mai geben, dann einen vollen, warmen Juni und schließlich einen heißen Juli; denn die Wetterregel besagt: „Im Juli muß der Hitze braten, was im September soll gekaut.“ Wir sind aber zufrieden, wenn der Juli seine wirkliche Aufgabe als Deimonat erfüllt, schon als Medaille! Man bekommt allmählich geradezu eine Furcht davor, eine Zeitung in die Hand zu nehmen, muß man doch befürchten, daß in ihr wie in ihren vielen Leidensgenossen ein längerer Monolog über die meteorologische Unzufriedenheit des Junis steht, oder eine Flut, deren Verheerung über und über mit Höhenzügen bestückt sind oder gar, was noch gefährlicher ist, eine wissenschaftliche Untersuchung über das Wetter, wobei viel mit Hochbrüden und Liedern und Jonglieren wird, die irgendwohin verhöben werden; dann wird bewiesen, daß es bel uns eben regnen muß, weil die Verhältnisse so sind, usw. Wir wollen uns mit diesen Gräßen der lebenden Wirklichkeit nicht länger mehr aufhalten, sondern dem Juli alles Gute wünschen.

Stadtbühnen-Konzert. Die städt. Schülerkapelle veranstaltet am Sonntag, den 1. Juli d. J., vormittags 11 Uhr, im Stadtpark unter Leitung des Hauptlehrers Wölfler ein Freiluftkonzert.

Johannistag der Eposographie. Den unter den Buchrücken allerorts üblichen Gedächtnis an Johannes Gutenberg begehen die Karlsruher Buchhändler am Samstag abend durch einen Johannistag-Ball in der Festhalle. Am Sonntag nachmittag 4 Uhr treffen sich die Jünger der schwarzen Kunst im „Felsen“-Garten, wo ein Gartenkonzert der Feuerwehrcapelle und der Chor der „Eposographie“ für angenehme Unterhaltung sorgen werden. Beide Veranstaltungen sind auch der breiten Öffentlichkeit zugänglich.

Die gestrige sozialdemokratische Versammlung im großen Festsaal wies einen überaus starken Besuch auf. Als Redner traten auf die Herren Dr. Kraus (Mannheim, der frühere Landtagsabgeordnete, und Reichstagsabgeordneter Geseff, der Schöpflin. Sie sprachen über: „Reich und Welt in Not“ und „Der nationalstaatliche Dolchstoß“. Der erste Redner zog die politische Bilanz Deutschlands im Zusammenhang mit der Ausbeziehung und der zweite befaßte sich mit der großen Gefahr, die von den nationalstaatlichen Geheimorganisationen drohe. Wesentlich Neues, was man nicht schon aus der sozialdemokratischen Presse kennt, brachten die Redner nicht. In der Diskussion traten zwei Gegner der Sozialdemokratie von links auf. Der eine verlangte den Götzen für Wucherer und Schieber und Herr Trabinger

Zentrumsjugend Badens! Dritte Landestagung am 14. und 15. Juli in Karlsruhe.

Samstag, den 14. Juli, nachmittags halb 3 Uhr: Vertretertagung der Windthorstbunde mit Vortrag des H. J. Prälaten Dr. Schöfer. Abends 8 Uhr: Begrüßungsabend im Saale des Kathol. Gesellenhauses, Sophienstr. 58. Sonntag, den 15. Juli, vormittags 9 Uhr: Dritte Landestagung der Zentrumsjugend Badens im Kathol. Gesellenhaus. Anmeldungen sind zu richten an F. X. Scherbeck, Karlsruhe, Gartenstraße 61. Parteifreunde!

Die wirtschaftlichen Verhältnisse zwingen dazu, den Teilnehmern die Kosten weitgehendst zu ermäßigen. Wir bitten deshalb unsere Parteifreunde im Interesse der Jungzentrumsbewegung um freudigste Unterstützung durch Bereifung von Freiquartieren mit Abendessen und Frühstück oder finanzielle Zuwendungen. Mitteilungen bitten wir an den Herrn F. X. Scherbeck, Gartenstr. 61, zu richten. Geldsendungen können auf das Postcheckkonto Karlsruhe 9427, Landesverband der Windthorstbunde Badens, überwiesen werden.

von den Kommunisten forderte die Errichtung der Diktatur des Proletariats. Nach einer Erwiderung des Abg. Schöpflin und einem längeren Schlußwort von Dr. Kraus wurde die Versammlung, die von Herrn Stadtrat Scherbeck geleitet war und ruhig verlief, geschlossen. Die Scholastik-Exhibition im Film. Der Industrie-Lehrfilm-Vortrag „Von Kakaobaum bis zur Schokoladenfabrik und zum Kakao“, ein Besuch der Scholastik-Exhibition „Ernt-Exkurs“ behandelte die Scholastik-Exhibition in leicht verständlicher Weise. Zu der Filmvorführung, welche am Dienstag nachmittags von 3—4 Uhr in den Residenz-Bildspielen stattfand, wird ein erläuternder Vortrag gehalten, den ein im Fabrikbau langjährig bewährter Fachmann, Herr Wenzel Bruno Schramm aus Erfurt hält. Interessenten ist hiermit Gelegenheit gegeben, die einzelnen sehr interessanten Expositionsgegenstände in einer mit den technisch vollkommensten Einrichtungen und den neuesten und modernsten Maschinen ausgerüsteten Scholastik-Exhibition unserer eigenen Heimat kennen zu lernen. Wir empfehlen den Besuch der interessanten Ausstellung, die nach den uns vorliegenden Berichten allerorten den sehenswürdigsten Beifall gefunden hat, auf das angelegentlichste und verweisen auf das hierauf bezügliche Inserat unserer Zeitung. Neuer Posttarif. Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß ab morgen (Sonntag) der erhöhte Posttarif in Kraft tritt.

Nationalsozialistischer Aufzug. Von den Nationalsozialisten, die bekanntlich in Baden verboten sind, wurde in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag an verschiedenen Plätzen große rote Plakate angebracht, auf denen das Programm der nationalsozialistischen Partei gedruckt war. Der Aufzug erfolgte ohne Wissen des Plakatschneiders. Am Laufe des Vormittags wurden die Plakate aber überflüssig. Plakate der Reichssozialdemokraten, die zu einer Versammlung einluden, waren verächtlich zertrümpert worden.

Schulmusikfestspiele 1923. Auf der prachtvoll gelegenen Freilichtbühne des Hohentwiel wurden die diesjährigen Spiele mit einer Aufführung des „Armen Heinrich“ von Herbert Hauptmann vorzüglich vollbracht. Die Spiele dauerten bis 20. August. Bei günstiger Witterung finden täglich, nachm. 4 Uhr, Aufführungen statt, Sonntags je um halb 11 Uhr morgens und 4 Uhr nachmittags. Wer in diesem Sommer den Jagd zum Wanderspiele erteilen hat, wird nicht veräumen, die Scholastik-Festspiele zu besuchen, die durch ihren reichhaltigen Spielplan im Verein mit hervorragenden darstellerischen Kräften hohen Genuß versprechen.

Letzte Nachrichten. Das neue belgische Kabinett.

Brüssel, 30. Juni. Das neue belgische Kabinett setzt sich wie folgt zusammen: Premier- und Finanzminister L. Huens, Justizminister (liberal) Wofsan, Kriegsminister (liberal) Deves, Innenminister (katholisch) Verrey, Außenminister (katholisch) Neujean, Wissenschaft und Kunst (liberal) Prof. Noll, Kolonialminister (liberal) Brand, Landwirtschaftsminister (liberal) Lucette, Volkswirtschaftsminister (katholisch) und Minister der zerstreuten Gebiete Van de Werre, Industrie- und Arbeitsminister (katholisch) Meyersdon.

Attentat auf den italienischen Kammerpräsidenten. Rom, 29. Juni. Gestern mittag wurde der Präsident der italienischen Kammer Pietravallo von einem unbekanntem Arbeitslosen durch einen Dolchstoß in den Magen lebensgefährlich verletzt.

Amliche Berliner Devisenkurse, 29. 6. 23. mit 2 Uhr

Ort	Geld	Brief	Ort	Geld	Brief
Amsterdam	6034.50	6.651.51	London	22463.	22757.
Brüssel	854.50	8.735.50	Deutsch-Osterr.	229.42	230.28
Konstantinopel	25336.42	27463.40	Paris	4658.	4682.
Kopenhagen	27231.50	27.418.50	Budapest	1815.	1888.
Stockholm	40797.50	41027.50	Buenos Aires	54383.50	54363.50
Helsingfors	4249.	4.71.	Sofia	1396.50	1483.50
Italien	6857.50	6892.50	Tokio	7321.50	7488.50
London	70825.	71175.	Rio de Janeiro	10458.50	10541.50
New-York	154113.	154887.	Warschau	—	—
Paris	9501.	9549.	Rumänien	ca. 820.	—
Schweiz	27431.	27563.	Jugoslawien	1675.50	1684.50

C. M. S. Karlsruhe: Feria IVa 4. Julii Occasionis confessa.

Vorausichtige Bitterung bis Sonntag, 1. Juli, nach: Überwiegend heißer, nur zeitweilige wechsellösende Bewölkung, trocken, mäßig warm. Wasserstände des Rheins am 30. Juni: Schiffermilch 262 (gef. 10), Reib 356 (gef. 9), Wazau 534 (gef. 2), Mannheim 455 (gef. 20).

Bürgerausführungsammlung. Auf die Tagesordnung der auf Dienstag, den 3. Juli d. J., nachmittags 4 Uhr, abzuräumen öffentlichen Versammlung des Bürgerausführungsammlers wird als weiterer Gegenstand gesetzt: 18. Wohnungsbau und Wohnungsabgabe 1923/23, h. i. Neufassung der Ziff. 3 des Gemeindebeschlusses vom 24./25. Mai d. J. Karlsruhe, den 29. Juni 1923. Der Oberbürgermeister.

Danksagung. Für die zahlreichen, tröstenden Beweise der Teilnahme, welche wir beim Heimgangs unserer lieben Mutter Theresia Reinhard erfahren durften, sagen wir von Herzen „Vergelt's Gott!“ Freiburg i. B., 28. Juni 1923. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Dr. W. Reinhard, Konviktsdirektor.

Festspiele auf dem Hohentwiel

24. Juni bis 26. August 1923. Veranstalter von der Schöffel-Kemmelde auf dem Hohentwiel u. V. (Deutscher Schöffel-Bund) Freilichtbühne auf dem Hohentwiel Täglich Vorstellung nachmittags 4 Uhr; Sonntags zwei Aufführungen, 10½ Uhr vormittags und 4 Uhr nachmittags. Zeichen für die Aufführung: Fahne auf dem Hohentwiel. Bis auf weiteres (vgl. Der arme Heinrich in Vorbereitung: Antigone - Jedermann - Medea Das Kätzchen von Heilbronn - Sommerabendstern) Kammerspiele im Kreuz: Mittwoch und Samstag abends 8 Uhr, ausserdem an Stelle der Freilicht-Aufführungen bei schlechtem Wetter. Zunächst bis auf weiteres: Elga In Vorbereitung: Lanzlot und Sanderein-Notker Der Schatzer - Der Widerspenstige Zähmung. Für Schulen, Vereine und größere Gesellschaften nach Vereinbarung Sonderaufführungen und ermäßigte Preise. — Anfragen an die Geschäftsstelle der Hohentwiel-Festspiele (Hohentwiel), Postfach 31, Telefon 433. Autovkehr nach dem Schöffel: ab Bahnh.

Städt. Konzerthaus. Leitung: Direktor Adalbert Steiner. Heute Samstag, 30. Juni, abends 7½ Uhr. Eröffnungsvorstellung: Die Bajadere. Titeldarsteller: Grete Sedlitz v. Lessingtheater Berlin a. G. Morgen Sonntag, 1. Juli 2 Vorstellungen nachm. 3½ Uhr Familien- und Fremden-Vorstellung: Die Bajadere. Titeldarsteller: Grete Sedlitz v. Lessingtheater Berlin a. G. Montag, den 2. Juli und täglich abends 7½ Uhr Die Bajadere. Titeldarsteller: Grete Sedlitz v. Lessingtheater Berlin a. G. Städt. Anführungsvorrichtung zum Holzbock u. Reichsmietengesellschaft. Mit Wirkung vom 1. Juli 1923 beträgt: 1. der Zuschlag f. laufende Instandsetzungsarbeiten 28 800 v. H. der Grundmiete, 2. der Zuschlag für große Instandsetzungsarbeiten 19 200 v. H. der Grundmiete, 3. der Sonderzuschlag für gewerblich. Räume: a) für Werkstätten mit weniger als 20 Arbeitern 800 v. H. der Grundmiete, b) für alle übrigen gewerblich. Räume im Sinne des § 10 Abs. 2 H. W. G. 1000 v. H. der Grundmiete, Karlsruhe, 21. 6. 1923. Der Oberbürgermeister. Öffentl. Versteigerung aller für Eisenbahngewende nicht mehr geeigneter Geräte, darunter: Abfallholz, Wasserstände, Wägel, Karren, Schieber, Binden u. a. gegen Barzahlung am Dienstag, 10. Juli d. J., vorm. 8 Uhr begibt, im Gerätehauptlager Karlsruhe, alter Personenbahnhof (Eingang Müppurstr.) Karlsruhe, 29. 6. 1923. Reichsbahndirektion. Materialamt. Fortsetzung der öffentlichen Versteigerung gegen Barzahlung. Gegenstände vom 1. Vierteljahr 1923 und unanbringliche Güter, darunter 1 Rollen Tafel, 1 Photogrammapparat, einige Selbstschüsseln und Feuerlöschpatronen des 3. Juli L. J., vorm. 8 Uhr und nachm. 2 Uhr beginnend im Versteigerungssaal Karlsruhe Hauptbahnhof (Eingang Müppurstr.) Die besprochenen Gegenstände werden von 10 Uhr vorm. an ausgeben. Karlsruhe, 29. 6. 1923. Reichsbahndirektion. Materialamt.

Braves Mädchen als Stütze. Der Karlsruher, das alle Haus- und Gartenarbeit besteht, in Harthaus, Baden, Baden u. a. gegen Barzahlung am Dienstag, 10. Juli d. J., vorm. 8 Uhr begibt, im Gerätehauptlager Karlsruhe, alter Personenbahnhof (Eingang Müppurstr.) Karlsruhe, 29. 6. 1923. Reichsbahndirektion. Materialamt.

Die in der Zeit vom 1. Oktober 1922 bis 31. März 1923 in den Wagen der Straßen u. Lokalbahnen geordneten Gegenstände sind zum Teil nicht abgeholt. Gemäss den berechtigten werden gemäß §§ 980 und 981 BGB. aufgegeben. Ihre Rechte können 4 Wochen beim städt. Bahnamt, Zullstraße 71, geltend zu machen. Karlsruhe, 28. Juni 1923. Städtisches Bahnamt. Geometer gesucht. Für die Vermessungsabteilung des städt. Tiefbauamts wird ein geprüfter hiesiger Geometer gesucht. Eintritt bedingungslos. Bewerbungen mit Zeugnis und Lebenslauf wollen unter Angabe der Gehaltsansprüche bis 9. Juli 1923 an das städt. Personalamt gerichtet werden. Karlsruhe, 27. 6. 1923. Der Oberbürgermeister.

Schulgelde.

Bis spätestens 14. Juli d. J. sind folgende Schulgelde zur Zahlung verfallen:
1. Dritteljahr 1923/24 der Goethe-, Humboldt-, Schopenhauer-, Kant-, Fichte-, Lessing- und Dandelschule, Köpferstraße Klasse 9 und Ausmätker, sowie 1. Vierteljahr der Soffenschule.
Nach Ablauf dieser Frist wird die Verzinsungsbefugnis erhoben und außerdem gegen die säumigen Schuldner Zwangsvollstreckung angedroht. Bei kargeldloser Zahlung muß unbedingt Schule und Ordnungszahl des Besetzungszettels angegeben werden.
Stadthauptkasse A.

Preise für markenfreie Backwaren

Table with 2 columns: Item (e.g., 80 Gr. Wasserbrot, 250 Gr. Weißbrot) and Price (e.g., 800.- M., 2100.- M.).

Milchpreise.

Mit Wirkung vom 1. Juli d. J. an muß ein Erzeugerpreis von 1800 M. je Liter bezahlt werden. Gleichzeitig tritt eine weitere Erhöhung der seitigen Eisenbahnfrachtsätze um 200 Prozent ein. Ebenso erfahren die Ausgaben für Milchsammler, Rubelkosten und Arbeitslöhne sowie die Milchbändlergebühren eine wesentliche Steigerung. Der Kleinverkaufspreis für Milch mußte daher mit Wirkung vom 1. Juli d. J. auf 3000 M. je Liter festgesetzt werden.
Karlsruhe, den 29. Juni 1923.
Der Oberbürgermeister.

BADENIA

A.-G. für Verlag und Druckerei Karlsruhe.
Die Generalversammlung der Badenia A.-G. für Verlag und Druckerei in Karlsruhe hat in ihrer Generalversammlung vom 26. April 1923 die Erhöhung des Grundkapitals um Mk. 4.000.000,— auf Mk. 5.000.000,— beschlossen durch Ausgabe von 500 Stück auf den Namen lautende Vorzugsaktien mit zehnfachem Stimmrecht 3500 Stück auf den Inhaber lautende Aktien.

Erhöhung der Preise für rationiertes Brot.

Anfolge weiterer Erhöhung sämtlicher Umkosten treten ab Freitag den 29. ds. Mts. folgende Preise in Kraft:
ein 1500 Gr. Brot 2400.- M.
ein 750 Gr. Brot 1200.- M.
ein 100 Gr. Brötchen 185.- M.
500 Gr. Brotmehl 750.- M.
Karlsruhe, den 29. Juni 1923.
Der Oberbürgermeister.

STADTGARTEN logo and text: Bei schlechtem Wetter fällt das Konzert aus.

Samstag, den 30. Juni, nachmittags 4-6 1/2 Uhr: Opern- und Operetten-Konzert der Feuerwehrcapelle.
Eintritt: Inhaber von Jahreskarten und von Kartenheften (Erwachsene) 1000 Mk., Kinder 500 Mk., Sonstige (Erwachsene) 2800 Mk., Kinder 1200 Mk., Vorverkauf von Eintrittskarten bei den bekannten Stellen.

STADTGARTEN logo and text: Eintrittskarten bei den bekannten Stellen. Bei ungünstiger Witterung fallen sämtliche Konzerte aus.

Sonntag, den 1. Juli, nachmittags 4-6 Uhr: Konzert der Harmoniecapelle unter Mitwirkung des Gesangsvereins Liedertafel 'Aurelia', Baden-Baden, Abends von 8-11 Uhr; Konzert der Harmoniecapelle, Regelmäßige Eintrittspreise für beide Konzerte, Vormittags von 11-12 Uhr: Freikonzert der Schülercapelle. Kein Musikanschlag. Vorverkauf von Eintrittskarten bei den bekannten Stellen.

Raucht Knippenberg-Tabake. Sie sind gut und preiswert! Zu haben in allen einschlägigen Geschäften!

Umzüge des täglichen Bedarfs haben in d. Badischen Beobachter besten Erfolg. Alle Berufs- und Gesellschaftsklassen, in Stadt und Land zählen wir zu unseren Lesern.

Passbilder schnellsten und gut Atelier Rausch & Pester Erbprinzenstr. 3.

Breistwert u. gut

Das verbindet Wirtschaftlichkeit mit bequemer Anwendungswelt. Einmaliges kurzes Kochen gibt bei konstanter Behandlung eine tadellose Wäsche. Persil soll nicht allein und ohne Zusatz verwendet werden und ist am ergiebigsten, wenn es in kaltem Wasser aufgelöst wird.

Persil das unübertroffene Wäschmittel

Es verbindet Wirtschaftlichkeit mit bequemer Anwendungswelt. Einmaliges kurzes Kochen gibt bei konstanter Behandlung eine tadellose Wäsche. Persil soll nicht allein und ohne Zusatz verwendet werden und ist am ergiebigsten, wenn es in kaltem Wasser aufgelöst wird.

Ein Versuch lohnt!

Resi-Lichtspiele

30 Waldstrasse 30. Nur Dienstag den 3. Juli, nachm. nur 3-4 Uhr. LEHR- & WERBE FILM. Vom Kakaobaum zur Schokoladentafel und Praline. Ein Besuch der Schokoladen-Fabrik Erfurt-Erfurt mit erläuterndem Text. Vortragsredner: Baurat Bruno Schramm-Erfurt. Eintrittspreis: Mk. 1000.- und Mk. 1500.-. Besucher unter 18 Jahren haben Zutritt.

Frachtbrieft

A.-G. Badenia, Karlsruhe.

Neuheiten! Damen-Kostüme, Röcke, Blusen, Mäntel, Herren- und Burschenanzüge, nur sicheren Leuten auf Teilzahlung.

Karl Storsberg, Hirscherstr. 38, 1. Trepp.

Genussreiche Stunden ver schafft ein Harmonium. Grosse Auswahl Versand nach allen Stationen. H. Maurer Karlsruhe i. B. Kaiserstr. 176 Kataloge u. Schriften über das Harmonium kostenfrei.

Wir suchen formidabel, 1. jährliche, vornehm, kapitalstärkig, Mutter Wohn- und Geschäftshaus, 10-12 Zimmer, Hof, Keller in jeder Größe, Hotels u. Wirtschaften, Pflanz-, Schwimmbad, laubende Bäume, Saalplätze, gute Lage, Art usw. auch Objekte, wo der Beteiligte wohnen bleiben kann.

zu kaufen. Ferner empfiehlt sich unter Firma für Finanzvermögen, Hypothekendarlehen, Aktien, Obligationen, Ankauf von Immobilien. Man wende sich vertrauensvoll an die Firma Gebr. Bässler, A. G. Kaufhaus, Bezirksdirektion Karlsruhe, Kaiserstr. 67.

Emilie. (Mitwoch vor Fronleichnam). Bitte, Hauptpostlager oder verspäteter Brief abholen und Antwort unter E. Sch. 8, Hauptpostlager Pfalzheim. Emil Sch., Freiburg.

Wir werden von jetzt ab bei Ausführung der uns zugehenden Aufträge im gesamten Bankverkehr die Buchungsbeträge auf volle M. 100.- nach unten abrunden. Wir bitten demgemäß die Kundschaft, bei Erledigung ihrer bankmäßigen Umsätze künftighin Beträge unter M. 100.- wegzulassen.

Badische Bank. Darmstädter & Nationalbank Komm.-Gesellschaft auf Aktien Filiale Karlsruhe. Velt L. Homburger. Mitteldeutsche Creditbank Filiale Karlsruhe. Rheinische Creditbank Filiale Karlsruhe. Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A. G. Filiale Karlsruhe. Straus & Co. Vereinsbank Karlsruhe.

Schuhmacher-Innung Karlsruhe.

Bekanntmachung. Infolge des weiteren Steigens der Lederpreise (bis 180000 M) und sonstigen Rohmaterialien sind wir gezwungen, die Preise zu erhöhen. Es kosten: Herren-Sohlen und -Flecken 91 000 M, Damen-Sohlen und -Flecken 70 500 M, Knaben- u. Mädchen-Sohlen u. Fleck. 57 000 M, Kinder-Sohlen und -Flecken je nach Größe 36 000-50 000 M. Bei Neu-Arbeiten muß ein Aufschlag von 90 Prozent erfolgen. Ausbesserungsarbeiten müssen nach Stunden berechnet werden. Der Vorstand.

Bankhaus Straus & Co. Karlsruhe

Friedrichsplatz 1, Eing. Ritterstrasse. Fernsprechanchluss: Für Stadtsprache: Nr. 30, 4431, 4432, 4433, 4434, 4435, 4436, 4437, 4438. Für Fernsprache: Nr. 4901, 4902, 4903, 4904, 4905, 4906. Für die Devisenabteilung: Nr. 4439, 4440, 4441.

Bad. Landestheater.

Sonntag, 1. Juli, 5 1/2-9 Uhr, Sp. I, Abt. 15 000 M, Abon. A. 24. Th.-Gem. B.V.B. Nr. 1-200 und 1801-1950. Gastspiel von Frau Else Genter-Fischer vom Opernhaus Frankfurt a. M. Aida. (In der Neuinstudierung und Neuinszenierung.) Aida: Else Genter-Fischer.

Spielplan von 30. Juni bis 8. Juli. Im Landestheater, Sa. 30, Volksbühne S. 8, Maria Stuart, 7. (Sp. I. 8000.-). — So. 1. Juli, Abon. A. 24, Gastspiel von Frau Else Genter-Fischer vom Opernhaus Frankfurt a. M. In der Neuinstudierung und Neuinszenierung: Aida, Aida: Else Genter-Fischer. 5 1/2 (Sp. I. 18000.-). Th.-Gem. B.V.B. Nr. 1-200 u. 1801-1950. — Mo. 2. Volksbühne S. 9 Maria Stuart, 7. (Sp. I. 8000.-). — Di. 3. * Abon. C 23, Einmaliges Gastspiel von Dr. Fritz Lang vom Stadttheater in Kassel, Martha, Lyonel: Dr. Fritz Lang, 7. (Sp. I. 18000.-). Th.-Gem. B.V.B. Nr. 201 bis 500 und 1001-1300. — Mi. 4. * Abon. F. 24, G. 24, Die Komödiantin, 7. (Sp. I. 15000.-). Th.-Gem. B.V.B. Nr. 1951-2200, 3001-3300. — Do. 5. Volksbühne, S. 10, Maria Stuart, 7. (Sp. I. 10000.-). — Fr. 6. * Abon. D 24, Die lustigen Weiber von Windsor, 7. (Sp. I. 18000.-). Th.-Gem. B.V.B. Nr. 3101-4500. — Sa. 7. * Abon. B. 24, Strindberg-Abend, Zum erstenmal, Wetterleuchten, Kammerstück in drei Akten; hierauf: zum erstenmal, Erste Warnung, Komödie in 1 Akt, 7. (Sp. I. 10000.-). Th.-G. B.V.B. Nr. 3301-3900. — So. 8. Letzte Vorstellung vor den Ferien, Abon. C. 24, Lohengrin, 5 1/2. (Sp. I. 25000.-).

Englische Kohlen

Für erste Importfirmen bieten wir alle Sorten Industrie- und Gaskohlen in jeder gewünschten Menge an.

Menzinger-Fendel

Transportgesellschaft m. B. H. Karlsruhe i. B., Telegr.-Adr. Transitverkehr, Tel. 4668

Mädchen

Braves, tüchtiges Mädchen, 20 J. alt, selbständige Arbeiterin, sucht zur Verrechnung leiner Kenntnisse ebensolche Stelle im besten Baden oder Württemberg. Angebote an die Geschäftsst. ds. Bl. unter Nr. 208.

Gottesdienstordnung. Karlsruhe.

St. Stephanuskirche. Fest des kostbaren Blutes. 4. Mothiussonntag. Sonntag: 8 1/2 Uhr: Frühmesse; 9 Uhr: H. Messe mit Generalkommunion für die Diensthöfen und Diensthöfenkongreg.; 7 Uhr: H. Messe mit Monatskommunion für die Schulkinder (Knaben und Mädchen); 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 10 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; 12 Uhr: Kindergottesdienst in Predigt; 12 1/2 Uhr: Versammlung der Stimmliche in der Kirche; 13 1/2 Uhr: Corpore Christi-Bruderschaft; 14 Uhr: feierl. Aufnahme in die Diensthöfenkongreg. mit Predigt, Tebeum, Profession und Segen. Alte St. Vinzenzkapelle. Freitag (Fest Peter und Paul): 12 Uhr: H. Messe; 8 Uhr: Amt; 10 Uhr: Gottesdienst für Akademiker. Sonntag: 12 1/2 Uhr: H. Messe; 8 Uhr: Amt; 10 Uhr: Gottesdienst für Akademiker. St. Bernhardskirche. Sonntag: 6 Uhr: Frühmesse; 7 Uhr: H. Messe und Generalkommunion der Schulkinder und der übrigen Kinder; 8 Uhr:

Kind; 8 1/2 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 10 1/2 Uhr: Predigt und Hochamt; 12 1/2 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 2 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge; 13 1/2 Uhr: Corp. Christi-Bruderschaft; 3 Uhr: Müttervereinsversammlung mit Predigt. — Montag: 12 1/2 Uhr: abend: Männerkongregation. — Donnerstag: 12 1/2 Uhr: abend: Jungfrauenkongregation. — Freitag: 12 1/2 Uhr: Herz Jesu-Amt. St. Martinskirche (Mühlheim). Sonntag: 12 1/2 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt. Liebfrauenkirche. Sonntag: 6 Uhr: Frühmesse; 7 Uhr: Monatskommunion mit Monatskommunion der Schulkinder; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 10 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; 11 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 12 1/2 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge; 13 1/2 Uhr: Corp. Christi-Bruderschaft. — Freitag: 12 1/2 Uhr: Herz Jesu-Amt. St. Bonifatiuskirche. (Primizfeier). Sonntag: 6 Uhr: Frühmesse; 7 Uhr: H. Messe und Generalkommunion der Schulkinder und der übrigen Kinder; 8 Uhr:

deutsche Singmesse und Predigt; 10 1/2 Uhr: Primizfeier des H. Neupfisters Karl Baumgärtner, Festpredigt durch hochw. Herrn Prof. E. Krebs von Freiburg, leit. Hochamt und Tebeum; 12 1/2 Uhr: Kindergottesdienst u. Predigt; 13 1/2 Uhr: feierl. Vesper u. Segen. — Donnerstag: abend: 8 Uhr: Versammlung der Jünglingsjugend. — Freitag: 7 Uhr: Herz Jesu-Amt, Litanei und Segen; abend: 12 1/2 Uhr: Herz Jesu-Amt und Segen; 8 Uhr: Verjammel der Männerjugend und des Männerpostolats. Ludwig-Wilhelm-Krankenheim. Sonntag: 8 Uhr: H. Messe mit Predigt. St. Peter- und Paulskirche. (Patriotismusfest). Sonntag: 6 Uhr: Frühmesse; Generalkommunion aller Stände; 13 1/2 Uhr: Generalkommunion der Eristkommunikanten u. Schüler; 8 Uhr: deutsche Singmesse; 10 1/2 Uhr: Festgottesdienst mit Festpredigt von Kapuzinerpater Hugo, Waghäusel, lebendigem Hochamt, Profession, Tebeum und Segen, Profession mit weihgeheilten Mädchen, Eristkommunikanten, Kongregationen, Fahnen-deputationen, Stiftungsrat, Gemeindevorsteher, Vorstand des Männervereins Badenia und des Männer-Vinzenzvereins; 12 1/2

Uhr: Kindergottesdienst; 13 1/2 Uhr: Corpore Christi-Bruderschaft mit Segen. — In der Telegraphenkapelle St. Konrad, in Anleihen-Magaz und Egenstein ist kein Gottesdienst wegen des Festes der Gesamtgemeinden in der Pfarrkirche Mühlburg. — Montag (Maria Heimsuchung): abend: 8 Uhr: Versammlung der Müttervereins mit Predigt u. Andacht. — Donnerstag: 5-7 Uhr: Weich. — Freitag: 12 1/2 Uhr: Herz Jesu-Amt. St. Michaelskirche (Weierheim). Sonntag: 12 1/2 Uhr: Weichgelegenheit; 12 1/2 Uhr: Frühmesse mit Monatskommunion der Kinder; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 10 1/2 Uhr: Hochamt mit Predigt; 12 1/2 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge; 2 Uhr: Corpore Christi-Bruderschaft mit Segen. St. Josefische (Grünwinkel). (5. Mothiussonntag). Sonntag: 6-7 Uhr: Weichgelegenheit; 7 Uhr: Frühmesse mit Monatskommunion für die Eristkommunikanten und die Schulkinder; 10 1/2 Uhr: Amt mit Predigt und Kollekte für den H. Vater; 11 1/2 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge; 2 Uhr: Corpore-

Christi-Bruderschaft-Andacht mit Segen; 8 Uhr: Rosenkranz in der Kapelle. — Freitag: 12 1/2 Uhr: Herz Jesu-Amt mit Litanei u. Segen. St. Nikolauskirche (Rüppurr). Sonntag: 6-7 Uhr: Weichgelegenheit; 7 Uhr: Frühmesse mit Monatskommunion der Jungfrauenkongregation und Schulkinder; 9 Uhr: Amt mit Predigt; Kollekte für den H. Vater; 2 Uhr: Corpore Christi-Bruderschafts-Andacht; dann Verjammelung der Jungfrauenkongregation mit Vortrag und Segen. — Freitag: 12 1/2 Uhr: fest. Herz Jesu-Amt; von 12 1/2 Uhr an: Weichgelegenheit. St. Nikolauskirche (Rüppurr). Sonntag: 6-7 Uhr: Weichgelegenheit; 7 Uhr: Frühmesse mit Monatskommunion der Männer und Jungmänner; 9 Uhr: Amt mit Predigt; Kollekte für den H. Vater; 12 1/2 Uhr: Christenlehre für Jünglinge und Mädchen; 2 Uhr: Andacht zur Erlangung der sieben heiligen Gaben. Sulach. Sonntag: 12 1/2 Uhr: Frühmesse mit Monatskommunion der Schulkinder; 10 1/2 Uhr: Hochamt mit Predigt und Segen; 1 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge, Corpore Christi-Bruderschaft mit Segen; 13 1/2 Uhr: Mothius-Andacht.

Die Sire... Unter... Am Freitag... fachen, die an... die Marz aufwam... Stimmes-Firma... lich hat die Kir... furter Zeitung... Firma Stimmes... April die Gaus... angemessen. W... den Verhandlung... teur Defet antw... Fall Stimmes i... bisen durch sein... dem 18. April... Deutschen Allge... gekauft worden... rung des Gern... lich ist noch, u... Grundfragen bei... fenflagen ausge... ation der Marz... beeinflussten, wi... herausgesehen u... Untersuchungsau... konnte, und was... das ist eine Er... ankaufe der Fir... waren, die Marz... lassen. Stimmes... über jede Ablich... Markfurjes abfi... auch nach Einle... nister Dr. Gern... her nicht gerade... Bedachtsgründe... knüpf werden... nou vor dem 1... merkung nieder... halten dürfte, do... fampfes irden... Was nun die... anbelangt, so da... Sterling verlang... die Bedürfnisse... feine Auslandsfo... bahngentralamt... durch eigene Ver... ten, fodah der A... auf 60 000 Pfund... Pfund, die sie d... menderweise in M... 10 000 Pfund be... weitere 45 000 P... nuna verlangt, t... 17 000 Pfund S... Beträge für eigen... darf der Firma... gestellt werden... von dem Direkto... falls anwendend... Es ist schwer, a... Schlässe auf die... Firma in der W... Wir können uns... försliche Nachfrag... dem Mißerfolg d... tation auf Marz... noch festgestell... nachfinden sind, we... Marz vom 13. Bi... Firma Stimmes n... nicht ihre Sache je... der klugen Voran... finanzministers u... Der Fall Stimm... Zeitung den Stamm... weniger als Jour... das Blatt über die... Wörtenvertreter I... Frankfurter Zeitun... Stimmes vor dem... 51) Roman eines... „Ja, und wie vie... Natürlich nicht... „Dann ist es ja... verflohenen spitzig... das dann weiter... „So einfach liegt... natürlich allerhan... deren tiefere Bede... und aus denen das... Und dann: das U... das die Geschiche... einem Reflemproz... Falle schon die G... denn ich glaube, d... „Dann sich das... „Ach, das kostet... nur einer einen... Mancher noch gern... „So, so. Wer hä... eine solch berühmte... „Ja, und die B... erkantungsfedern u... und sich in dem wur... meinen Namen wer... „Dann wirst du... Paul Ostermann... „Ach das, bitte... „Ach dachste, du... nchmittelften erhab... „Du kannst dich... Rage versehen, schein... Frau Erna war... „Da können wir...

Die Firma Stinnes vor dem Untersuchungsausschuss.

Am Freitag vergangener Woche ist in dem parlamentarischen Ausschuss zur Untersuchung der Ursachen, die am 18. April die Stützungsaktion für die Mark zusammenbrechen ließen, der Direktor der Stinnes-Firma Minow verhört worden.

Was nun die Devisenankäufe der Firma Stinnes anbelangt, so hat sie am 12. April 93 000 Pfund Sterling verlangt, aber nicht für sich, sondern für die Bedürfnisse des Eisenbahnzentrallandes, das seine Anstandslohn bezahlen mußte.

vorgenommen hat, so ist das noch heute richtig, und wenn die Deutsche Allgemeine Zeitung diese Devisenankäufe damals glaubte in Abrede stellen zu müssen, so ist das noch heute falsch.

Die Wahlrechtsfrage in Italien.

Zweifelslos! Europa erkennt immer mehr die Schattenseiten des formalen Parlamentarismus; jenes Parlamentarismus, der sich zwar im Interesse seines Fortbestandes für politische Gleichheit und Freiheit einsetzt, jedoch durch seine unwillkürliche Tätigkeit das Aufkommen einer starken Eigenpersönlichkeit sehr erschwert.

Bei der Zuerückführung an jenen Faschistenmarsch auf Rom im Oktober des letzten Jahres, der den Führer Benito Mussolini auf den Ministerpräsidentenstuhl führte, möchte man sich an jenes Wort Napoleon I. erinnern, das die Genies mit Meteo-

Mussolini ist als Befehlshaber einer außerparlamentarischen, bewaffneten Fraktionsorganisation vom König zum Ministerpräsidenten eines Staates ernannt worden, dessen monarchisch-konstitutionelle, demokratische und parlamentarische Struktur durch die nationale Diktatur nicht überleben darf.

Die Gedanken des Vorschlags erwachsen aus der Tatsache der Zersplitterung des Parteiensystems durch die auch in Italien eingeführte Verhältniswahl, die die Regierungsbildung stark beeinträchtigt.

ist nicht zu leugnen, daß diese Ordnung für die Stabilität der Politik förderlich ist, indem sie die Partei die andere an der Regierung abließt, doch in Italien würde das neue Wahlrecht zur gleichmäßigen Anerkennung der politischen Diktatur führen; denn die Anhänger Mussolinis sind vorläufig an Zahl jeder anderen Partei überlegen.

Chronik.

Baden.

Fridingen, 27. Juni. Aus Nachsicht hat in diesen Tagen ein hiesiger Mann einem Bauern einen sehr empfindlichen Schaden angerichtet, indem er bei Nacht dessen über 100 Quadratmeter umfassende Wohnplatz abmähte.

Die Umleitung auf der Strecke Darmstadt-Frankfurt.

Der Personenzugverkehr von Frankfurt a. M. nach Darmstadt wird bis zur Station Neu-Isenbürg geleitet. Der internationale D-Zugverkehr wird durch Umleitung über Offenbach-Oberroden-Dieburg aufrecht erhalten.

Verbandsrat der badischen Bäckermeister.

Heidelberg, 27. Juni. Bei zahlreicher Beteiligung aus dem ganzen Land fand in den letzten Tagen hier der 22. Verbandsrat des Bad. Bäckerinnungs-Verbands statt, zu der Regierung, Stabverwaltung, Handwerkskammern und sonstige Körperschaften ebenfalls Vertreter entsandt hatten.

Die badische Regierung möge das Notgesetz über das Bäckerhandwerk vom 24. Mai 1920 aufheben, das die Einstellung eines zweiten Bäckerlehrlings nur zulasse, wenn gleichzeitig Gehilfen beschäftigt sind, oder der erzie-

Nachdem Direktor Hauser von der Mannheimer Gewerkschaft über das kommende neue Gewerkschaftsgesetz gesprochen hatte, verbeilten sich die Bäckermeister Walter-Pforzheim und Broder-Mannheim über die Wiedereinführung der Nacht- und Sonntagsarbeit und sprachen sich dabei gegen eine solche Wiedereinführung aus.

Kirchengeschichtlicher Verein.

Donaueschingen, 27. Juni. Die heute hier in der Turnhalle der Volksschule abgehaltene außerordentliche Generalversammlung des Kirchengeschichtlichen Vereins erfreute sich eines guten Besuches von hier und von auswärts.

Herr Universitätsprofessor Dr. G. Müller eröffnete die Versammlung und charakterisierte sie als eine Werberversammlung, die dem Verein neue Götter zuführen solle. Auch der Kirchengeschichtliche Verein habe in dieser Zeit seine Schwierigkeiten, aber er habe auch seine Götter.

Es folgte sodann der Vortrag von Herrn Stadtpfarrer Dr. Kurfürst über den Bildhafter der Werke von Mathias Grünewald. Behandelt wurde der berühmte Jesuheimer Altar, wobei auf gelungene Lichtbilder die Einzelheiten vor Augen führten.

Der Vortragende suchte in seiner tiefgründigen Art und bei vollständiger Beherrschung der umfangreichen Literatur die Absicht des Meisters und die Einzelheiten des Werkes festzustellen, wobei er zu wichtigen Ergebnissen kam. Nach seiner Auffassung ist 1. Vor- und Rückseite als ein Ganzes zu nehmen und die Kreuzigungsgruppe zwischen der J. G. Gebirgsgruppe und der Auferstehungsgemeinschaften.

Herr Prof. Dr. G. Müller leitete den Dank in warm empfundenen Worten und hob hervor, daß, wie in der Kunst, so auch in der Wissenschaft jener Zeit ähnliche Entdeckungen stattfanden. Besonders dankenswert sei die Zurückweisung der überpannten Aufstellungen des Münchener Kunsthistorikers Wernhart.

Bad. Beamten-Genossenschaftsbank.

Am Sonntag, den 24. Juni, fand die Generalversammlung der Bad. Beamten- und Genossenschaftsbank e. G. m. b. H. im großen Saal des „Café Konrad“ in Karlsruhe statt. Der überfüllte Raum konnte die Zahl der aus allen Teilen Badens erschienenen Mitglieder nicht fassen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Herr Hauptlehrer Dr. Graf, eröffnete die Versammlung mit dem Hinweis auf die Entstehungsgeschichte der Bank und deren Entwicklung.

Der Meister.

1) Roman eines Spiritisten von Franziska B. a. m. „Na, und wie sieht du dich?“ „Natürlich nicht. Das kann ich ruhig bezeugen.“ „Dann ist es ja gut.“ behauptete sie mit einem verflochtenen spielerischen Lächeln. „Wie kann dir das dann weiter unangenehm sein?“

„Sitz mir auch lieber,“ entfuhr es ihr. „Deshalb hat sie entsetzt an.“ „Ich meine den mit der Emma... Wo ist sie übrigens?“ „Ingeborg in Moabit.“ „Es machte Frau Erna Wiele offenbar nichts aus, ob sie Destermann mit der Geschichte quälte oder nicht.“

„Und so was bejagt ihr schriftlich mit Seiner Hochgeboren? Wo ihr Stube an Stube haust?“ „Ja, Seine Hochgeboren haust in letzter Zeit eben wieder einmal stark in seiner Wolke. Er hat das an sich, wenn ihm etwas nicht paßt. Da mache ich alles schriftlich mit ihm ab. Aber er stellt mir sogar anheim, meinen diesjährigen Urlaub länger als sonst auszudehnen.“

„Na, und wie sieht du dich?“ „Natürlich nicht. Das kann ich ruhig bezeugen.“ „Dann ist es ja gut.“ behauptete sie mit einem verflochtenen spielerischen Lächeln. „Wie kann dir das dann weiter unangenehm sein?“

„Sitz mir auch lieber,“ entfuhr es ihr. „Deshalb hat sie entsetzt an.“ „Ich meine den mit der Emma... Wo ist sie übrigens?“ „Ingeborg in Moabit.“ „Es machte Frau Erna Wiele offenbar nichts aus, ob sie Destermann mit der Geschichte quälte oder nicht.“

„Und so was bejagt ihr schriftlich mit Seiner Hochgeboren? Wo ihr Stube an Stube haust?“ „Ja, Seine Hochgeboren haust in letzter Zeit eben wieder einmal stark in seiner Wolke. Er hat das an sich, wenn ihm etwas nicht paßt. Da mache ich alles schriftlich mit ihm ab. Aber er stellt mir sogar anheim, meinen diesjährigen Urlaub länger als sonst auszudehnen.“

„Na, und wie sieht du dich?“ „Natürlich nicht. Das kann ich ruhig bezeugen.“ „Dann ist es ja gut.“ behauptete sie mit einem verflochtenen spielerischen Lächeln. „Wie kann dir das dann weiter unangenehm sein?“

„Sitz mir auch lieber,“ entfuhr es ihr. „Deshalb hat sie entsetzt an.“ „Ich meine den mit der Emma... Wo ist sie übrigens?“ „Ingeborg in Moabit.“ „Es machte Frau Erna Wiele offenbar nichts aus, ob sie Destermann mit der Geschichte quälte oder nicht.“

